

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 15

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es dauert lang bis der Mann eine Einsicht hat

« Chumm Schatz du söttsch unbedingt
es neus Chleidli haa! »

HAPPY END

In Paris wurde der ehemalige Sanitätsgehilfe Pierre Laborde als Komplize einer Einbrecherbande verhaftet. Er hatte zwar nicht selbst eingebrochen, sich aber an der Vorbereitung mehrerer großer Einbrüche aktiv beteiligt, indem er den einzelnen Bandenmitgliedern vor Ausführung der Tat Aufmunterungsspritzen gab.

In einer Deutschland-Reportage berichtet die kanadische Zeitung *Standard*: «Die Sitzbänke der deutschen Eisenbahnwagen, die in den mageren Nachkriegsjahren für jeweils vier Personen ausreichten, bieten jetzt nur noch drei Leuten Platz. Man hat die Seitengänge und Toilettentüren der Wagen verbreitern müssen, nachdem sich gezeigt hatte, daß zu viele Reisende in ihnen stecken blieben und mit fremder Hilfe befreit werden mußten.» Argus

